



## Konzeption Familienzentrum

### 1. Raumkonzept

Nach einer Umbaumaßnahme haben wir aus unserem Personalzimmer einen Raum gestaltet, indem man auch mit 10 bis 15 Personen eine Besprechung halten kann. Wir nennen ihn jetzt Kommunikationsraum. Dort sollen nicht nur die Teamsitzungen stattfinden, sondern auch Elterntreffen, Kooperationstreffen aller Art, Beratungen aller Arten, Kleingruppen.

Ein weiterer Raum entwickelt sich zum Impulsraum für Kinder. Hier können alle Angebote außerhalb der Gruppen und Gruppenübergreifend stattfinden, er kann Ruheraum für den Mittagsschlaf der Kleinen- sowie Bastel- und Kreativraum sein. Ferner können dort Kooperationspartner wie Logopäde oder Ergotherapeut, Musikschule, Englisch Kurs usw. ihre Arbeit tun.

Unser Gymnastik und Allzweckraum dient für Größere- und Bewegungsaktivitäten. Alle zwei Wochen kann im Flur ein Eltern Steh Cafe stattfinden.

### 2. Schaffen wir das?

Wir haben uns sehr angestrengt um nach dem Gütesiegel den nötigen Anforderungen gerecht zu werden und trotzdem unseren Stil dabei zu bewahren und den Bedürfnissen der Eltern gerecht zu bleiben. Nachdem wir einige Termine in unser Programm fest installiert hatten, stellten wir fest, dass unsere Puste langsam ausgeht. Nun wurde es nötig nach einem Qualitätsmanagement klare Standards festzulegen um Vorbereitungsarbeiten zu vereinfachen und Klarheit zu verschaffen. Nicht alle Angebote können von uns Erzieherinnen getragen werden. An dieser Stelle haben wir eine wichtige Entscheidung getroffen:

<p>Die Arbeit in der Kita ist unsere Basis. Die Angebote des Familienzentrums sind eine Zusatzleistung die die pädagogische Arbeit in den Gruppen nicht behindern darf. Das Familienzentrum soll die pädagogische Basis - Arbeit unterstützen und erweitern.</p>
--

Aber nicht nur eine Erzieherin kann eine Aufgabe übernehmen, wir müssen alle darüber Bescheid wissen und im Ernstfalle eine Vertretung übernehmen. Dies gelingt nur mit Absprachen und gemeinsamen Überlegungen. Die Verschriftlichungen benötigen viel Zeit, Ruhe und gedankliche Vernetzung, dass auch wirklich das eine in das andere übergehen kann. Diese Zeit zu nehmen erschien uns für den Prozessverlauf als ein sehr wichtiger Faktor zum späteren und langfristigen Erfolg. Schließlich wollen wir nicht ein Familienzentrum aus der Erde stampfen, sondern wir wollen ein Konzept was mit uns lebt und wächst, welches wir jederzeit erweitern oder auch den Bedürfnissen nach verändern können.

Bisher lag unsere Stärke darin, eine gute Wahrnehmung zu haben um die Bedürfnisse der Familien zu erspüren und im Rahmen unserer bisherigen Ressourcen auch Angebote zu



machen. Dazu gehörte nicht nur zu erspüren was das Interesse der Eltern weckt, sondern auch, einen Blick zu haben, ab wann die Familien mit zusätzliche Terminen überfordert sind. Dieses Feingefühl möchten wir uns auch weiterhin erhalten. Bis jetzt haben wir eine erfreuliche Teilnahme festgestellt. Wir sind überzeugt, dass wir bei einigen Angeboten mit der Zeit mehr Teilnehmer bekommen werden. Sind aber auch bereit mit kleinen Gruppen zu arbeiten. Für unser Einzugsgebiet mit unterschiedlichen Interessen ist diese Entscheidung auch notwendig. Wir sind aber auch bereit, Angebote die nicht weiter in Anspruch genommen werden wieder auslaufen zu lassen und etwas Neues anzubieten. Ideen gehen uns nicht aus, davon haben wir noch viele.

## **4. Unser Konzept zu den Kriterien des Gütesiegels**

### **4.1. Beratung und Unterstützung von Kindern und Familien**

Unser Familienzentrum verfügt über ein Verzeichnis von Beratungs- und Therapiemöglichkeiten in der Umgebung. Da viele Beratungs-Einrichtungen mehr als 7 km von unserem Standort auseinanderliegen bieten wir einmal im Monat Beratungsstunden mit dem Sozialpädagogischen Zentrum und der Erziehungsberatungsstelle Rhein - Erft - Kreises an.

Wir verfügen über ein Verzeichnis von Angeboten zur Gesundheits- und Bewegungsförderung in der Umgebung, und hängen regelmäßig Sonder – Kurse für Kinder und Familien am Schwarzen Brett oder im Schaukasten aus.

Durch Fortbildungen vom RAA Düren, die unser ganzes Team besucht sind wir auf interkulturelle Öffnung eingestellt.

Der Kontakt zu den Beratungsstellen ermöglicht uns eine individuelle Begleitung der Eltern zu einem Beratungsprozess.

Eltern- Kind Gruppen werden von unterschiedlichen Trägern auch im näheren Umkreis angeboten. Zu diesen Gruppen halten wir persönlich Kontakt und bieten einmal im Jahr einen Besuchstag an. Darüber hinaus haben wir regelmäßigen Austausch über Spielmaterial oder pädagogische Fragen. Die Fachkräfte unserer Nestgruppe pflegen Kontakt mit den Spielgruppen.

Wir wenden in unserer Beobachtung zweimal im Jahr den Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter an. Für die emotionale, soziale Beobachtung nehmen wir das Leuener Modell. Für weitere spezielle Fälle gebrauchen wir Sismik, Seldak, Marburger Screening.

An unserer Sprachfördermaßnahme im Alter zwischen vier und Schuleintritt können auch Kinder teilnehmen die die Tageseinrichtung nicht besuchen. Als Grundlage dient uns „Wir verstehen uns gut“ und „Lernen, lauschen, hören“.

Durch unser Raumangebot können jederzeit individuelle Beratungsmöglichkeiten stattfinden. Da einige Kinder logopädische Therapie erhalten, ermöglichen wir dieses in unseren Räumen stattfinden zu lassen, dies ist für die Eltern eine große Unterstützung.

Bei Bedarf können Eltern Beratungsleistungen zu nicht – erziehungsbezogenen Themen in unseren Räumen erhalten. Eine Begleitung zu diesem Prozess bieten wir an.

Je eine Mitarbeiterin spezialisiert sich auf Gesundheits– und Bewegungsförderung und zum Thema Kinderschutz.



## **4.2. Familienbildung und Erziehungspartnerschaft**

Im Familienzentrum liegen Verzeichnisse aus von der VHS, Anton Heinen Haus, AWO und von anderen Vereinen. Wir halten selbst Kurse zum Thema „Wie erziehe ich wirksam“ und bieten dies auch speziell für Väter an.

Ein offenes Eltern Steh Cafe findet alle zwei Wochen statt. Elternfrühstück bieten wir je nach Thema der Jahreszeit oder nach Projektthema mindestens 2 Mal im Jahr an. Zusätzlich ein Eltern Steh Cafe mit besonderen Impulsen aus dem Kita Bereich.

Eltern erhalten die Möglichkeit mit anderen Eltern Interessengruppen oder Hobbygruppen in der Einrichtung abzuhalten, einmal im Quartal finden Angebote für Berufstätige statt. Für die Eltern werden Sportgruppen und Kreativkurse angeboten. Eltern haben die Möglichkeit mit ihren Kindern in der Kindergartenzeit zu spielen und zu hospitieren.

Ein Deutschkurs für Migranten wird von der VHS angeboten und auch von anderen Vereinen, diese Angebote geben wir persönlich weiter an die Familien mit Migrationshintergrund.

## **4.3. Kindertagespflege**

Wir verfügen über schriftliches Informationsmaterial und haben regen Kontakt mit dem Caritas Verband, der die Kindertagespflege organisiert. Wir laden über diese Stelle Tageseltern ein zu Festen, laden sie ein zu Hospitationen, geben die Möglichkeit unsere Räume außerhalb der Tagesstättenzeit zu benutzen. Wir laden Tagesmütter ein zu unsren Dienstbesprechungen und zu Elternabenden mit besonderen Themen. Eine Mitarbeiterin betreut die Kontakte und Informationen zu diesen Kontaktstellen, ebenso zu allen außerhalb des Familienzentrums angebotenen Krabbelgruppen.

## **4.4. Vereinbarkeit von Beruf und Familie**

Die Bedarfslage der Eltern wird bei der Anmeldung abgefragt und bei Bedarf über die Öffnungszeit hinaus suchen wir gemeinsam nach Lösungen. Durch unsere Tagesstätte haben Kinder die Möglichkeit mittags in der Einrichtung zu essen. Die Teilnahme am Mittagessen wird flexibel gehandhabt. Bei Bedarf betreuen wir einmal die Woche bis 18.30 Uhr, entweder durch Erzieherinnen oder durch Dritte. (Babysitter, Tagesmutter).

Wir verfügen über Adressen von Babysittern zur Vermittlung an interessierte Eltern. Diese Informationen hängen am schwarzen Brett oder /und im Schaukasten.

Im Notfall betreuen wir auch Geschwisterkinder auch mit Mittagessen. Eine Notfallbetreuung für andere Kinder aus dem Einzugsgebiet ist jederzeit möglich. Wir kooperieren mit der Arge um Arbeitssuchenden Eltern Betreuungsangebote zu ermöglichen. Eltern und Geschwisterkinder können jederzeit an Mahlzeiten teilnehmen. Die Notfallbetreuung ist ein wichtiger Bestandteil unseres Familienzentrums.

## **4.5. Sozialraumbezug**

Wir verfügen über aktuelle Informationen über unser Umfeld. Angebote können auch von Kindern besucht werden, die nicht die Tageseinrichtung besuchen. Nach den Sozialdaten haben wir uns Überlegungen gemacht welche Angebote für unseren Einzugsbereich Sinn machen. Mit den benachbarten Tageseinrichtungen tauschen wir Angebote aus und ermöglichen eine Teilnahme.



Wir kooperieren mit den drei Grundschulen der Gemeinde Elsdorf und treffen uns mindestens 2x jährlich mit allen Kitas und Grundschulen.

Mit einer Senioreneinrichtung kooperieren wir mindestens 4x im Jahr und kooperieren mit weiteren Ortsteilarbeitskreisen und verfügen über Familien- und Kindorientierte Angebote im Umfeld. Die regelmäßigen Angebote werden auf Bedarf überprüft.

#### **4.6. Kooperation und Organisation**

Wir verfügen über Räumlichkeiten in der Einrichtung und im unmittelbaren Umfeld. Wir haben aktuelle Verzeichnisse in denen Angebote und Leistungen angegeben sind. Verfügen über eine Lenkungsgruppe mit der die Weiterentwicklung des FZ gesteuert wird. Den Mitarbeitern sind die Kooperationspartner bekannt. Wir verfügen über Kooperationsvereinbarungen mit Institutionen und einzelnen Personen. Eine schriftliche Kooperationsvereinbarung mit der Tagespflegevermittlung besteht.

#### **4.7. Kommunikation**

Wir verfügen über ein aktuelles Flyer mit Darstellung unserer Angebote. An einem schwarzen Brett und im Schaukasten hängen alle Informationen aus. Wir verfügen über eine eigene Email Adresse und haben über die Gemeinde Elsdorf eine aktuelle Internet Seite. Unsere Angebote geben wir über Presseartikel bekannt. Ein Tag der offenen Tür präsentiert unser aktuelles Angebot. Ein Meckerkasten hängt am schwarzen Brett.

#### **4.8. Leistungsentwicklung**

Wir verfügen über eine schriftliche Konzeption mit einer Darstellung über die Entwicklung zum Familienzentrum und unseren Angeboten. Jedes Jahre halten wir eine Elternbefragung über Angebot und Nachfrage. Mindestens einmal im Monat steht das Thema Familienzentrum auf der Tagesordnung der Dienstbesprechung. Wir kooperieren regelmäßig mit anderen FZ , Kitas und dem Jugendamt um Planungen und Angebote auszutauschen. Wir wenden ohne Zertifizierung ein Qualitätsmanagement an. Wir verfügen über eine schriftliche Konzeption zu Sprachförderung und ein Konzept über eine interkulturelle Öffnung. Wir besuchen einmal im Jahr mit dem ganzen Team eine Fortbildung mit dem Hintergrund der „Interkulturellen Kompetenz“. Die Zuständigkeit der Schwerpunkte im Leistungsbereich wurden auf einzelne Mitarbeiter übertragen, diese wurden zu Fachfrauen ernannt und sind bemüht sich speziell in diesem Thema weiterzubilden.

<b>Fazit:</b>
Der Aufbau hat bis jetzt viel Kraft und Zeit gekostet aber es hat auch Freude gemacht und es ist spannend eine Entwicklung zu gestalten die zum Wohle der Familien ist und einen Betrag zur Familienpolitik leistet.
Unsere Devise:  Auf dem Weg sein ist das Ziel.

KITA  
Familienzentrum



„Haus der kleinen Leute“  
„Haus der kleinen und großen Leute“

---